

Vergessene Seiten des Menschen- und Gottesbildes am Beispiel von Putins Kriegsverbrechen an der Ukraine (Anthropologie, Theologie)

Das herzerreißende Schreien von Kinderstimmen aus Kiew lässt die dunkle Seite des Menschen wieder im **öffentlichen** Bewusstsein des Westens reinkarnieren. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“
5 Damit offenbarte schon der Humanist Goethe, dass der Mensch sich durchaus auch nicht als edel und hilfreich erweisen kann.

Privat ist uns Menschen das aufgrund des täglichen Erlebens klar. Oft fehlt der Glaube, dass der
10 Mitmensch sich mitmenschlich zeige. Die Lutherbibel drückt das kurz nach ihrer Ouvertüre so aus: „Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist von Jugend an böse“ (Gen 8,21). Paulus listet die dunkelsten Aussagen des Ersten Testaments über die Krone der Schöpfung auf (Röm 3,9-17).

Und dennoch motiviert Jesus uns Menschen, selbst im fremd wirkenden und anders gläubigen Menschen, im Falle seiner Zuhörer:innen dem Samariter, potentiell jemanden zu sehen, der uns aus
20 schlimmster Not retten werde (Lk 10,30-37). Warum tut er das?

Sein Bild vom Höchsten ist ein Vater, der sich um seine Kinder kümmere und sie mit dem Nötigen
25 täglich versorge (vgl. Mt 6,9-13). Das erkennt die Situation in weiten Teilen der Welt, in der der Hunger täglich 5000 Kindern das Leben kostet, während weite Teile der Menschheit unberührt wegschauen. Und dennoch predigt Jesus den barmherzigen Samariter. Warum?
30

Der allmächtige Gott zeigt sich uns Menschen, wie wir ihn aufgrund unserer Erfahrungen mit seiner Welt sehen (vgl. Lk 19,22-26). Wenn wir in ihm

aufgrund unserer dunklen Momente als einen dunklen Dämon erblicken, der allmächtig Zerstörung verheißt, streben wir nach Macht, um uns mit allen Mitteln zu verteidigen und andere Ebenbilder des Dämonischen zu übertrumpfen. Das heißt die Spirale der Gewalt an. Der Schlagabtausch geht zu
40 Lasten der einfachen Menschen. Sie sind es, die im Krieg Hunger, Plünderung, Vergewaltigung und Mord erleiden. Kiews Kinder kriegen das zu spüren. Das Dämonenmem „will“ sich fortpflanzen.

Jesus indes räumt mit diesem Gottesbild eines Erzdämonen und dem entsprechenden Menschenbild auf. Er wählt den Weg ans Kreuz und macht den Blick frei auf den Gott, der in seiner Allmacht auch den Weg der Ohnmacht wählen kann. Der Dämon hat im Blick auf Jesus keine Chance mehr. In Jesus
50 musste er seinen Geist aufgeben. Selbst die Finsternis am Kreuz ist in Jesu Glaube überwunden, als er sich in seiner finstersten Stunde an den Ps 22 erinnert. Denn Ps 22 greift die Finsternis und Gottverlassenheit zwar auf (Mk 15,34). Aber er endet in einer alle menschliche Erfahrung überbietenden Hoffnung auf die Herrschaft von Gott als rechtem Vater, der seine Kinder versorge und leben lasse (Ps 22,25-32). Jesus hat den Dämon der Angst vor dem Tod grundsätzlich am Kreuz überwunden
60 (1 Kor 15,55f.). In ihm zeigt sich als Menschen das Bild des Gottes des Lichts (Joh 8,12).

Wir Menschen des Westens haben daraus gelernt, dass die Spirale der Gewalt in die Hölle auf Erden mündet. Ein alle und alles vernichtender Atomkrieg
65 hatte gedroht. Abrüstung auf allen Seiten unter Beibehaltung wehrhafter Zähne war eine demokratische Kompromissstrategie, die den Frieden sicherte. Der Dämon zeigte am Horizont sein Gesicht.

Vergessene Seiten des Menschen- und Gottesbildes am Beispiel von Putins Kriegsverbrechen an der Ukraine (Anthropologie, Theologie)

Aber seine Herrschaft blieb letztlich gebrochen.
70 Weder Ost noch West erwiesen sich als Sklaven des Dämons.

Jetzt jedoch droht dieser wieder. Wird der Westen
davor kapitulieren? Wird das Dämonenmem so
stark, dass wir vor dem Untergang zittern und auf
75 unserem Altar des Wohlstands Kiews Kinder opfern?

**Reicht es nun aus, kalt zu duschen? Wer will überhaupt kalt duschen und auf Putins Gas verzichten? Unterstützt nicht jede warme Dusche
80 Deutschlands das Brüllen der Bomben auf Kiews Kinder?**

Unser Vertrauen auf die Friedenssicherung durch
ökonomische Abhängigkeiten erwies sich hier zunächst
als fatale Falle. Die Androhung von Sanktionen
85 zur Sicherung des Friedens war ein zahnloses Zebra. Denn ebenso wie Russland ist auch Europa von der Wirtschaft abhängig. Nicht nur Putin heuchelte Dialog. Auch der Westen heuchelte kraftvoll Einigkeit trotz Kraftlosigkeit.

90 So musste es der Ukraine jedenfalls bis zum 26.02.2022 abends vorkommen. Man hat sogar den Eindruck, dass die Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet wurden, bevor die Völker die Herrschaft des gnädigen Gottes in Jerusalem anerkannt
95 haben (vgl. Jes 2,3ff.). Der Wille, Kiews Kinder vor der Abschachtung militärisch irgendwie zu

schützen, schien bis zum 26.02.2022 abends in
Deutschland gar keine Option.

Doch das Reich von Jesu Gottesbild ist noch umkämpft (Mt 13,33; Gal 5,16-26). Auch der gnädige
100 Gott braucht noch seine Stellvertreter in den Regierungen der Staaten, die für Ordnung, Frieden und Gerechtigkeit mit dem „Schwert“ sorgen (Röm 13,1-7). Solange der Dämon der Dunkelheit
105 menschliche Herzen übermannen kann und Kinderleben bedroht, braucht es neben Pflugscharen noch die Schwerter zum Schutz der Opfer. Sonst beherrscht dieser Dämon auch die Herzen der Kinder des Friedens und macht sie blind für das Leid ihrer
110 Schwestern und Brüder.

Aber hätten wir zulassen dürfen, dass die Macht dieses alten Dämons wieder zunimmt, dass er durch einen weiteren Sieg Putins das Herz des Westens mit Gleichgültigkeit oder gar Furcht drei
115 Tage lang überwältigte?

Auch der Teufel trachtet nach der Herrschaft der Welt. Es scheint unsere Entscheidung zu sein, welches Bild wir vom Höchsten haben: das eines Fürsten der Finsternis, der Menschen in Not gleichgültig oder mit Absicht der Vernichtung preisgibt, oder das des Herrn des Lichts, der einst die Juden von den Nazis befreite.

[Reicht unsere Unterstützung der europäischen Helden in der Ukraine inzwischen aus?](#)